

Artikel in der TAZ zum Thema Medien & Lehrer

Beitrag von „CDL“ vom 7. September 2020 15:45

Deine Replik auf meinen Beitrag, versteh ich nicht ganz.

Zitat von MrJules

Ist die TAZ für mich dann aber auch. Würde ich genauso wenig im Politikunterricht verwenden wie die BILD.

Ich erinnere mich nicht mehr, ob du auch Politiklehrer bist, tut aber erstmal nichts zur Sache, denn ich bin es und ich arbeite sehr bewusst mit dem Beutelsbacher Konsens und nicht dagegen, was eben auch bedeutet, dass Kontroversität (eingeordnet in den Wertekonsens des GG- was gerade im Hinblick auf den Umgang mit der AfD, aber eben auch immer mal wieder der Linkspartei und selbstredend der NPD (etc.) Konsequenzen hat) ihren Platz hat. An geeigneter Stelle und entsprechend eingeordnet arbeite ich also durchaus auch mit Zeitungsformaten, die ich persönlich privat nicht abonnieren würde. Die BILD kommt dann genau wie Dieter Bohlen/DSDS eher zum Zug, wenn ich Grundrechte behandle (es gibt einfach kaum einen eindrücklicheren Weg SuS den Aspekt der Menschenwürde und deren Antastbarkeit im deutschen Trash-TV samt passender Printmedien näher zu bringen, als Herrn Bohlen im O-Ton oder auch die aktuelle Ausgabe der BILD). Die Taz halte ich persönlich inhaltlich für deutlich tauglicher (auch wenn ich mich von anderen Zeitungen zumindest in der Gesamtschau letztlich besser informiert fühle), diese kommt dann eben punktuell zum Zug, wo es thematisch passt, um z.B. dieselbe Nachricht mit der Brille diverser überregionaler Zeitungen sowie des Lokalblättchens zu betrachten und sich damit die jeweilige "Brille"/Perspektive/Haltung dieser Zeitungen bewusst zu machen, diese im politischen Spektrum einzuordnen einerseits und andererseits auch zu erkennen, welche Zeitungen ungeachtet der eigenen Brille seriös und umfassend berichten und wer z.B. Nachrichten und Kommentar vermischt, zentrale Argumente der Gegenseite ausspart, etc.